



## Joiner-Mover-Leaver: Effizienz trifft Security

Wie moderne Joiner-Mover-Leaver-Prozesse  
IT und Fachbereiche entlasten



# Einleitung

In vielen Unternehmen beginnt Digitalisierung mit neuen Anwendungen, Cloud-Plattformen oder modernen Arbeitsplatzkonzepten. Doch unabhängig davon, welche Technologien eingeführt werden, bleibt eine Frage immer dieselbe: Wie erhalten Mitarbeitende zur richtigen Zeit genau die Ressourcen, die sie für ihre Arbeit benötigen – und wie wird sichergestellt, dass diese Zugriffe jederzeit nachvollziehbar, sicher und regelkonform bleiben?

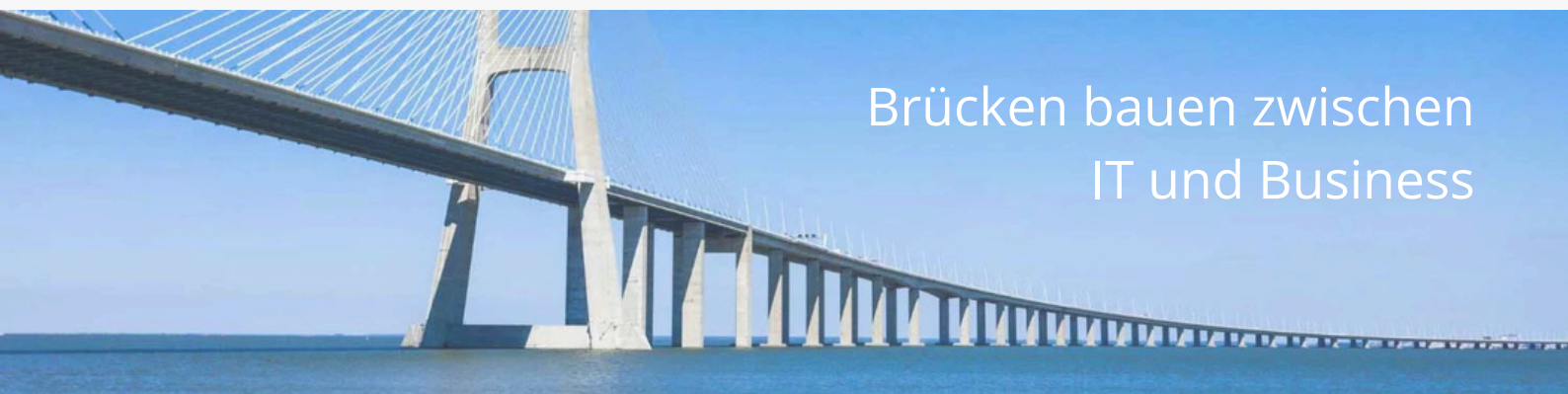
Genau hier setzt der Joiner-Mover-Leaver-Prozess (JML) an.

Während unser Whitepaper „Business Case Joiner-Prozesse“ bereits den wirtschaftlichen Nutzen automatisierter Eintrittsprozesse beleuchtet hat, geht dieses Whitepaper einen Schritt weiter. Es zeigt, warum **JML heute weit mehr ist als die automatisierte Anlage von Benutzerkonten** und weshalb ein professioneller Lifecycle-Prozess die Grundlage moderner Identity Governance bildet.

Neue Aufgaben, Projektwechsel, organisatorische Veränderungen, Homeoffice, Bedarf an externen Dienstleistern oder hybride Arbeitsmodelle führen dazu, dass sich **Berechtigungen und Verantwortlichkeiten permanent verändern. Wer diese Veränderungen nicht strukturiert steuern kann, verliert schnell die Kontrolle über die IT** innerhalb der Organisation.

Risiken durch veraltete Berechtigungen und hoher administrativer Aufwand führen zu einer IT, die den eigentlichen Geschäftsprozessen hinterherläuft, statt sie zu unterstützen.

Ein moderner JML-Prozess verfolgt deshalb ein anderes Ziel: Er verwaltet nicht Benutzerkonten, sondern **den vollständigen digitalen Lebenszyklus eines Mitarbeitenden** – von der Einstellung bis zum Austritt. Genau darin liegt der Unterschied zwischen klassischem Identity Management und moderner Identity Governance.



Brücken bauen zwischen  
IT und Business

# JML beginnt nicht beim Benutzerkonto

Wer den Begriff Joiner Mover Leaver hört, denkt häufig zunächst an Active Directory, Microsoft Entra ID oder an andere Identitätsplattformen. Tatsächlich bilden diese Systeme jedoch nur einen kleinen Teil des Gesamtprozesses.

Mit jedem neuen Mitarbeiter entsteht eine Vielzahl organisatorischer und technischer Aufgaben. Ein Arbeitsplatz muss bereitgestellt, Hardware bestellt, Softwarelizenzen vergeben und Zugänge zu Fachanwendungen eingerichtet werden. Gleichzeitig müssen Verantwortlichkeiten dokumentiert, Genehmigungen eingeholt und weitere IT-Services bereitgestellt werden.



Diese Aufgaben verteilen sich häufig auf verschiedene Abteilungen: Personalwesen, IT, Einkauf, Facility Management und Fachbereiche arbeiten jeweils mit eigenen Werkzeugen und Prozessen. Dadurch fehlt eine zentrale Steuerung; Es entstehen Medienbrüche, Mehrfacharbeiten und Informationsverluste.

Neben dem klassischen Joiner-Prozess wird dies auch insbesondere bei organisatorischen Veränderungen deutlich:

Wechselt ein Mitarbeiter beispielsweise vom Vertrieb in den Einkauf, genügt es nicht, lediglich neue Berechtigungen zu vergeben. Vielmehr müssen bestehende Zugriffe überprüft, nicht mehr benötigte Rechte entzogen, neue Software bereitgestellt, eventuell auch Hardware ausgetauscht und gegebenenfalls neue Verantwortlichkeiten dokumentiert werden.

Der Austritt eines Mitarbeiters ist ebenso komplex. Neben der Sperrung des Benutzerkontos müssen Geräte zurückgeführt, Lizenzen freigegeben, Serviceverantwortungen übertragen und sämtliche Zugriffe vollständig entfernt werden. Jeder vergessene Schritt kostet potenziell Geld, erhöht das Sicherheitsrisiko und erschwert spätere Audits.

JML beschreibt deshalb keine einzelnen Workflows, sondern den vollständigen Lebenszyklus einer Identität im Unternehmen. Genau dieser ganzheitliche Blick bildet die Grundlage einer nachhaltigen Governance.

# Warum viele JML-Projekte ihre Ziele verfehlen

Obwohl der Nutzen professioneller JML-Prozesse unbestritten ist, scheitern viele Projekte oder liefern deutlich weniger Mehrwert als ursprünglich erwartet. Die Ursachen liegen dabei nur teilweise in der eingesetzten Technologie. Viel häufiger fehlt eine übergreifende ganzheitliche Strategie.

In vielen Unternehmen beginnt ein JML-Projekt mit der Automatisierung eines Verzeichnisdienstes. Benutzerkonten werden automatisch angelegt und deaktiviert, wodurch erste Erfolge schnell sichtbar werden.

Gleichzeitig bleiben jedoch zahlreiche nachgelagerte Prozesse unverändert in Ticketsystemen oder per Emailprozess dauerhaft bestehen. Hardware wird weiterhin manuell bestellt, Berechtigungen per E-Mail beantragt und Softwarelizenzen außerhalb der eigentlichen Prozesse verwaltet. Eventuell entstehen neue Automatisierungen, die dennoch auf manuell ausgeführten Teilprozessen aufbauen.



Häufig wird auch der sogenannte Mover-Prozess in solchen Projekten unterschätzt. Während der Eintritt neuer Mitarbeitender meist klar geregelt ist, verändern sich Aufgaben während der Beschäftigung ständig. Neue Aufgaben, Vertretungen oder Abteilungswechsel führen dazu, dass Berechtigungen und die Nutzung von IT-Services sich kontinuierlich verändern müssen. In vielen Fällen werden aber nur Berechtigungen und Services hinzugebucht, alte Rechte bleiben hingegen oft bestehen. **Über Jahre entstehen dadurch umfangreiche Berechtigungsansammlungen und ungenutzte Softwarelizenzen, die sowohl Kosten verursachen als auch kaum noch nachvollziehbar sind.**

Hinzu kommt, dass **Leaver-Prozesse häufig erst dann angestoßen werden, wenn ein Austritt bereits lange erfolgt ist.** Verbleibende Konten, vergessene Administratorrechte oder nicht zurückgegebene Geräte gehören zu den häufigsten Schwachstellen, die im Rahmen von Sicherheitsprüfungen identifiziert werden. Dies führt nicht nur zu Sicherheitslücken, sondern kostet im Fall von Lizenzen oder Hardware auch richtig Geld.



# Aus der Praxis

Wie unterschiedlich ein JML-Prozess ablaufen kann, zeigt ein typisches Szenario:

Eine neue Vertriebsmitarbeiterin beginnt am ersten Arbeitstag im Unternehmen. In einer traditionellen Organisation erhält die IT

1. zunächst eine E-Mail mit der Aufgabe, einen Benutzer anzulegen.
2. Anschließend werden nach und nach ein Notebook bestellt,
3. Microsoft 365 eingerichtet,
4. ein CRM-Zugang beantragt,
5. ein Mobiltelefon bereitgestellt und
6. verschiedene Fachabteilungen informiert.

Bis sämtliche Berechtigungen vollständig eingerichtet sind, vergehen häufig mehrere Tage.

## **Mit einem integrierten JML-Prozess sieht derselbe Ablauf völlig anders aus:**

Sobald der Eintritt durch das Personalwesen bestätigt wurde, startet automatisch der definierte Lifecycle-Prozess.

1. Die erforderlichen Genehmigungen werden eingeholt,
2. Hardware bestellt,
3. Softwarelizenzen reserviert,
4. Arbeitsplätze vorbereitet und
5. sämtliche benötigten Services bereitgestellt.

Am ersten Arbeitstag kann die Mitarbeiterin unmittelbar produktiv arbeiten.

Noch deutlicher werden die Vorteile einige Monate später: Wechselt sie in eine Führungsposition, werden nicht einfach zusätzliche Berechtigungen vergeben. Stattdessen wird eine Überprüfung ihrer bisherigen Ausstattung initiiert, nicht mehr benötigte Zugriffe entfernt und ausschließlich die Services, die für ihre neue Rolle erforderlich sind, ergänzt.

Verlässt sie das Unternehmen, sorgt ein geregelter Prozess dafür, dass sämtliche Ressourcen automatisch identifiziert, zurückgeführt und dokumentiert werden. Geräte, Software, Cloud-Zugänge und Verantwortlichkeiten werden vollständig und revisionssicher abgewickelt.

Damit entsteht ein konsistenter **digitaler Lebenszyklus ohne Medienbrüche und ohne manuelle Nacharbeiten.**

# Von JML zur Identity Governance

Ein professioneller JML-Prozess endet nicht mit der erfolgreichen Automatisierung von Mitarbeiterprozessen. Er schafft vielmehr die Grundlage für eine moderne Identity Governance.

Identity Governance hilft Unternehmen jederzeit Transparenz darüber zu erhalten, welche Identitäten existieren, welche Services genutzt werden, wer Berechtigungen genehmigt hat und welche Änderungen während des gesamten Lebenszyklus vorgenommen wurden. Diese Informationen bilden die **Basis für Audits, Compliance-Anforderungen und Informationssicherheit**.

Gerade im Kontext aktueller Cyberbedrohungen gewinnt diese Transparenz zunehmend an Bedeutung. **Angriffe erfolgen heute häufig über kompromittierte Benutzerkonten oder über Berechtigungen**, die längst hätten entzogen werden müssen. Ein strukturierter JML-Prozess reduziert diese Risiken erheblich und unterstützt gleichzeitig Zero-Trust-Konzepte, indem Zugriffe konsequent am tatsächlichen Bedarf ausgerichtet werden.

## Lifecycle Management by Design

Die SavvySuite der syscovery Business Solutions GmbH versteht Joiner Mover Leaver nicht als isolierte Funktion des Identity Managements, sondern als Bestandteil eines ganzheitlichen "ERP-Systems für IT-Services".

Informationen wie Identitäten, Services, Assets, Softwarelizenzen, und Geschäftsprozesse werden auf einer gemeinsamen Plattform sukzessive zusammengeführt.

**Änderungen wirken sich nicht nur auf einzelne Benutzerkonten aus, sondern können automatisch sämtliche abhängigen Prozesse anstoßen.** Wird beispielsweise eine organisatorische Zuordnung geändert, lassen sich Berechtigungen, Serviceleistungen, Hardware oder Genehmigungen unmittelbar anpassen. Alle Prozessschritte werden dabei nachvollziehbar dokumentiert. Zusammen mit den Informationen zu Identitäten und Assets schafft dies die notwendige Transparenz für Audits und Informationssicherheit.

Ein weiterer wesentlicher Vorteil liegt im intelligenten Servicekatalog der SavvySuite. Statt einzelne Berechtigungen manuell zu verwalten, definieren Unternehmen standardisierte Services, die sich flexibel kombinieren lassen. Mitarbeitende erhalten genau die Leistungen, die sie für ihre Aufgaben benötigen. Im **Servicekatalog finden sich alle IT-Services**, nicht nur Accounts und Berechtigungen.

Somit ist der Servicekatalog Ausgangspunkt sowohl für eine Automatisierung als auch für die Anwender im Unternehmen. Mitarbeitende kommen ganz einfach an passende Services - dokumentiert und compliant.

Die integrierte Workflow-Engine sorgt dafür, dass Genehmigungen, Eskalationen, Benachrichtigungen, automatische Provisionierungen und Folgeprozesse intelligent gesteuert werden. So entstehen standardisierte Abläufe, die sich dennoch flexibel an individuelle Unternehmensanforderungen anpassen lassen.

## SavvySuite

### Die ideale Plattform für JML-Prozesse

- Die SavvySuite verwaltet den gesamten digitalen Lebenszyklus der Mitarbeitenden – von der Einstellung bis zum Austritt.
- ERP für IT-Services statt klassischer IGA: Während andere Lösungen Accounts und Berechtigungen verwalten, verbindet die SavvySuite Identity Management mit Service-, Asset-, Lizenz- und Prozessmanagement auf einer gemeinsamen Plattform.
- Joiner-, Mover- und Leaver-Prozesse werden Ende-zu-Ende automatisiert. Angefangen bei HR-Prozessen bis tief in die IT-Systemlandschaft hinein.
- SavvySuite steuert den IT-Lebenszyklus nicht ausschließlich auf Basis von HR Prozessen, sondern ermöglicht auch die vollständige Verwaltung externe Mitarbeiter.
- Governance von Anfang an: Genehmigungen, Verantwortlichkeiten und Änderungen werden revisionssicher dokumentiert und sind jederzeit nachvollziehbar.
- Individuelle Prozesse lassen sich ohne aufwendige Softwareentwicklung modular an organisatorische Veränderungen und neue Anforderungen anpassen.

Die SavvySuite macht aus Joiner Mover Leaver keinen Einzelprozess, sondern den Ausgangspunkt für moderne Identity Governance, Cyber Security und IT-Governance.



# Fazit

Joiner Mover Leaver ist heute weit mehr als ein organisatorischer Prozess zur Benutzerverwaltung. Richtig umgesetzt bildet JML das Fundament einer modernen digitalen Organisation. Es verbindet Identity Management mit Service Management, Governance, Informationssicherheit und Prozessautomatisierung zu einem durchgängigen Lifecycle.

## Unternehmen profitieren von

- kürzeren Bereitstellungszeiten
- geringeren IT-Kosten
- Transparenz über die gesamte IT-Landschaft
- reduzierten Sicherheitsrisiken und
- etablierten Prozessen, die auch zukünftige organisatorische Veränderungen zuverlässig unterstützen.

Mit der SavvySuite steht hierfür eine integrierte Plattform zur Verfügung, die alle relevanten Prozesse in einem gemeinsamen System zusammenführt. Aus einem klassischen Joiner-Prozess wird so eine strategische Grundlage für Identity Governance, Cyber Security und eine nachhaltig digitalisierte IT-Organisation.

Gerne helfen wir ihnen, genaue Zahlen auf Grundlage ihrer aktuellen Prozesse zu ermitteln.

Wirtschaftlichkeitsberechnung durchführen ►





# theSavvySuite - das IDM und ERP für alle IT-Services

Mit der SavvySuite setzen Unternehmen auf eine Plattform, die über klassische ITSM- oder IDM-Systeme hinausgeht:

- **Identity Management:** Vollständige Abbildung des Mitarbeiter-Lebenszyklus (Joiner, Mover, Leaver) mit automatischer Vergabe, Anpassung und Entziehung von Berechtigungen und Services.
- **Servicekatalog:** Intuitiver, rollenbasierter Katalog für IT- und Business-Services – transparent, regelbasiert und revisionssicher.
- **Automatisierung:** Durchgängige, auditfähige Prozessautomation ohne Medienbrüche für maximale Effizienz.
- **Governance & Compliance:** Integrierte Regelwerke und Nachvollziehbarkeit sorgen für Sicherheit und auditierbare IT-Governance.
- **Kosten- und Leistungsverrechnung:** IT-Services werden verursachungsgerecht abgerechnet und schaffen volle Kostentransparenz.

EnBW

 Vaillant

T ..

**20 Mio +**  
Assets  
verwaltet

**2,5 Mio +**  
Lizenzen  
verkauft

**1 Mio +**  
Arbeitsplätze

**500.000 +**  
IDM Accounts

# Seit über 25 Jahren der Zeit voraus

Unsere Kunden reichen von mittelständischen Unternehmen bis hin zu internationalen Konzernen mit über 200.000 Mitarbeitenden. Zu unseren Referenzen zählen u. a. die **EnBW, Vaillant und die Deutsche Telekom**, die durch den Einsatz der SavvySuite eine signifikante Automatisierung und Effizienzsteigerung erzielen konnten.

- Über **25 Jahre Erfahrung** im Bereich Identity Management, Servicekatalog und Automatisierung.
- Hersteller der **einzigsten IDM und ERP-Lösung für IT-Services** – eine neue Systemkategorie, die Governance, kaufmännische Verbindlichkeit und Prozessautomatisierung systemimmanent verankert.
- Nachweisbare **Erfolge bei internationalen Großkunden** sowie im Mittelstand.
- **Flexibles Betriebsmodell** passend zu den Anforderungen unserer Kunden.



info@syscovery.de



+49 6241 940 900



theSavvySuite.com